

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

Estomihi – 14.02.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten. (Mk 8, 35b) – so heißt es im Wochenspruch. Ein unbequemer Sonntag, der uns in die Verantwortung nimmt. Ein Sonntag der uns vorbereitet auf die bevorstehende Passionszeit. Ein Sonntag, der uns daran erinnert, was Gott für uns tut.

Gebet

Barmherziger Gott,
wir danken dir, dass du uns so annimmst, wie wir sind.
Derzeit sind viele von uns erschöpft. Wir sehnen uns nach Wärme, nach Nähe, nach Gewohntem.
Leider verlieren wir dabei manchmal unsere Mitmenschen und auch dich aus dem Blick.
Die inneren Stimmen übertönen dein Wort, das uns befreit. Wir überhören deinen Ruf, deinen Auftrag an uns.
So bitten wir dich, nimm von uns all diese Stimmen, unsere Ängste, Sorgen und auch die Müdigkeit.

- ein Moment der Stille -

Lass unsere Seele aufatmen unter deinem Zuspruch. Dir sind wir recht auch mit unseren Schwächen, du vergibst uns unsere Schuld. Gott, stärke uns durch dein Erbarmen. Amen.

Psalm

(Wochenpsalm 31 in Auszügen – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Bei dir, HERR, suche ich Zuflucht, ich will nicht zuschanden werden auf ewig, in deiner Gerechtigkeit rette mich.

Neige zu mir dein Ohr, eile, mich zu befreien, sei mir ein Fels der Zuflucht, eine feste Burg, mich zu retten.

Denn mein Fels und meine Burg bist du, um deines Namens willen leite und führe mich.

Zieh mich aus dem Netz, das sie mir heimlich legten, denn du bist meine Zuflucht.

In deine Hand befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.

Ich will frohlocken und mich freuen an deiner Gnade, dass du mein Elend gesehen, auf die Nöte meiner Seele geachtet hast.

Du hast mich nicht der Hand des Feindes ausgeliefert, hast meine Füße auf weiten Raum gestellt.

In deiner Hand steht mein Geschick, rette mich aus der Hand meiner Feinde und vor meinen Verfolgern.

Lass leuchten dein Angesicht über deinem Diener, hilf mir in deiner Gnade.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet? EG 295 Wohl denen, die da wandeln

1) Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnisse halten, sind stets bei ihm in Gnad.

2) Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit, weil du

mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnad auch ferner mir gewährt; ich will dein Rechte halten, verlass mich nimmermehr.

3) Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot.

4) Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit'.

Lesung Amos 5,21-24

21 Ich hasse, ich verabscheue eure Feste, und eure Feiern kann ich nicht riechen! - 22 Es sei denn, ihr brächtet mir Brandopfer dar! - Und eure Speiseopfer - sie gefallen mir nicht! Und das Heilsopfer von eurem Mastvieh - ich sehe nicht hin! 23 Weg von mir mit dem Lärm deiner Lieder! Und das Spiel deiner Harfen - ich höre es mir nicht an! 24 Möge das Recht heranrollen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein Fluss, der nicht versiegt.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 4:

Was fordert denn Gottes Gesetz von uns?

Dies lehrt uns Christus mit folgenden Worten:

"Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.

Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

Glaubensbekenntnis (nach Dietrich Bonhoeffer)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext

Was für ein Text! Der ist hart, der tut weh, der ist unbequem. Nein, das ist wahrhaftig kein schöner Text – aber: Es ist ein guter, ein wichtiger Text, der in all seinen Jahren nichts an Aktualität verloren hat. Die Worte rütteln auf.

Gott fragte damals: Was tut ihr hier?

Die Situation in die Amos damals sprach war in etwa wie folgt: Es ging seit langem bergauf für das Volk. Nicht für alle, aber für viele. Es bildete sich eine soziale Schere. Die Menschen, die Amos vor allem als Adressaten vor Augen hatte, waren die, denen es besonders gut ging. Sie hatten sich einiges aufgebaut und pflegten ihre gottesdienstlichen Zusammenkünfte. Mit allem, was dazugehört.

Doch Gott sagt nun: Der äußerliche Gottesdienst tut es nicht. Losgelöst vom alltäglichen Leben, von sozialen Engagement, da bringt es nichts. Mehr noch, wer soziales, gesellschaftliches Leben von der gottesdienstlichen Feier löst, tritt Gottes Recht mit Füßen. Amos spricht es klar aus: Du bist mit deinem Handeln, mit deinem Leben mitverantwortlich dafür, wie es in der Welt zugeht. Du hast eine Aufgabe: Übernimm Verantwortung. Damit dienst du Gott.

Gott fragt heute: Was tut ihr hier?

Was tun wir hier? - Die Frage von damals müssen auch wir uns wohl stellen. Jede Christin, jeder Christ. Gott zu dienen kann sich nicht nur auf Gottesdienste, Gottesdienstzeiten, Gottesdienstorte beschränken. Gottesdienst, Gott dienen sollte vielmehr Kern unseres ganzes Leben sein. Und das ist nun mal das unbequeme, das anstrengende und vielleicht sogar entlarvende an dem heutigen Text.

Schwach

Ich schaffe das nicht. Nein, ganz ehrlich bin ich dafür häufig zu schwach. Aber vielleicht kann diese Einsicht ja bereits ein wichtiger Schritt sein. Denn ich weiß doch auch, ja glaube ganz fest daran, dass Gott um unsere menschlichen Schwächen weiß. Er weiß, dass wir eben leider doch immer wieder scheitern, sich unsere Gedanken um uns selbst kreisen, wir uns häufig zu klein und hilflos fühlen und es erst gar nicht wagen, etwas verändern zu wollen. Doch Gott bleibt dran an uns. So war das schon immer mit Gott und seinen Kindern. Er bleibt dran. Und ja, manchmal müssen wir gerüttelt und geschüttelt werden. Manchmal wird es unbequem, sich mit Gott und seinem Wort auseinanderzusetzen. Manchmal tut es sogar weh. Doch all dies sind heilsame und hilfreiche Schritte hin zu einer Welt, die gut ist. Einer Welt, in der wir es gut miteinander machen, Gerechtigkeit herrscht und Recht gesprochen wird.

Eine Welt, in der wir einander mit Barmherzigkeit begegnen, Schwächen aushalten, teilen, geben und auch annehmen.

Amos erinnert uns heute an einen wichtigen Auftrag, den Gott einem jeden von uns gegeben hat: verkündigt Gerechtigkeit in Wort und Tat. Lebt Gerechtigkeit. Das ist unbequem. Ja. Finde ich auch. Aber es ist eben unser christlicher Auftrag. Damals wählte der Herr durch Amos harte Worte: Ich hasse eure Feiern.... ich ertrage eure Scheinheiligkeit und Selbstbeweihräucherung nicht. Setzt euch lieber für die Gerechtigkeit ein! Möge das Recht heranrollen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein Fluss, der nicht versiegt.

Dankbar

Bei aller Unbequemlichkeit, die dieser Text heute für uns mitbringt, bin ich dennoch unglaublich dankbar. Denn hier steckt doch nun mal auch die Botschaft drin, dass Gott uns zutraut, dass wir die Welt verändern. Dass er mir kleinem Menschlein zutraut, dass ich die Welt verändere. Dass ich Recht schaffe, Gerechtigkeit leben kann. Das macht mir Mut. Es fängt bei einem Menschen neben mir an, dem ich die Hand reiche, dem ich zuhöre, dem ich sein Leid tragen helfe. Es fängt bei einem Gebet in meinem stillen Kämmerlein an, in dem ich mich flehend an Gott wende, weil ich das Unrecht in der Welt nicht aushalte. Es fängt bei einer Spende an, die ich dieser Tage der Kältehilfe spende. Es fängt mit einer Maske an, die ich trage, um meine Mitmenschen zu schützen, es fängt bei mir an, ganz klein, mitten im Alltag, immer wieder aufs Neue. Das ist Gottesdienst.

Ermutigt

Gott dienen, täglich lieben

Unser ganzes Leben, unser Denken und Handeln soll nach Gottes Sinne sein und ihm Ehre machen. Keine leichte Aufgabe, und wir alle kommen dabei immer mal wieder an unsere

Grenzen. Jeden Tag lieben, meinen Nächsten lieben, in aller Konsequenz – das hat nichts mit Liebhaben zu tun. Liebhaben wäre zu kurz gedacht. Es hat vielmehr mit Offenheit zu tun und damit, für andere einzutreten. Für die Rechte und das Wohl des Anderen. Egal, wer der Andere ist, an was er glaubt, wie er lebt, wie er liebt, was er ist. Dafür müssen wir aufmerksam bleiben, dafür wer da vor mir steht und was ihn oder sie bewegt und fehlt. Jeden Tag lieben – darunter verstehe ich, dass ich niemandem gleichgültig begegnen möchte, niemanden über einen Kamm schere. Gott dienen, heißt täglich lieben. Und wer liebt, schafft Recht. Möge das Recht heranrollen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein Fluss, der nicht versiegt. Möge Gott uns immer wieder dazu Kraft geben. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Barmherziger Gott, du bist da,
deine Ohren sind offen für unsere Klagen.
Höre, wie ratlos und traurig die sind, die sich nach
Gerechtigkeit sehnen. Schaffe ihnen Gerechtigkeit.

Barmherziger Gott, du bist da,
deine Augen schauen auf die Schuldigen.
Mahne sie und treibe sie zur Umkehr.
Zerbrich den Hochmut der Mächtigen und schaffe Frieden.

Barmherziger Gott, du bist da,
deine Hände wischen ab, die Tränen der Traurigen.
Tröste die Mütter und Väter, deren Kinder vor Hunger sterben,
die Kinder, die ihre Eltern vermissen, die Freunde, die ihre
Weggefährten verloren haben.

Barmherziger Gott, du bist da,

dein Arm ist stark und schützt die Schwachen.
Beschütze die, die um ihr Leben fürchten, die auf der Flucht
sind, deren Leben von Hass und Gewalt zerstört wird.

Barmherziger Gott, du bist da,
dein Mund spricht, wo unsere Worte versagen.
Dein Wort gibt Hoffnung und Leben.
Sprich immer wieder neu zu uns, richte uns auf und lass uns
den Weg der Gerechtigkeit gehen. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns
Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von
dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe
sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder
einen Liedtext lesen. Zum Beispiel:*

EG 401 Liebe, die du mich zum Bilde

- 1) Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
- 2) Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und
gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
- 3) Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe,
die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb
ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
- 4) Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und
Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und
Seelenhort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
- 5) Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
- 6) Liebe, die mich ewig liebet und für meine Seele bitt', Liebe,
die das Lösgeld gibet und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir
ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
- 7) Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der
Sterblichkeit, Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der
Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Und/oder:

EG 157 Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und
Herr, von dir lass mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit; dafür
will ich dir danken in alle Ewigkeit.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu
Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun
löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich
die Hand.*